



Abend =

Zeitung.

310.

Dienstag, am 27. December 1836.

Dresden und Leipzig, in Commission der Arnoldischen Buchhandlung.  
Verantw. Redacteur: C. G. Eb. Winkler (Th. Hell.)

### Eine neue Religion oder die modernen Spartanerinnen.

Die meisten politischen, religiösen und literarischen Sekten haben eine Genealogie, wie die bekannte biblische, die mit den Worten anfängt: Abraham zeugte Isaak, Isaak zeugte Jakob, Jakob den Simeon und seine zwölf Brüder. Ihre Geschichte begann im Paradiese.

Da die ersten Bücher Moses, von der Erschaffung der Welt bis auf die Sündfluth, sehr poetisch sind, so will ich, aus Respekt vor dem schönen Geschlechte, den Ursprung des Simonismus nicht in der Unterredung mit der Schlange suchen, sondern mit Uebergang aller Emancipationsideen der Töchter Loth's, der schönen Batscha und wie sie sonst heißen, die hohe Göttin in Athen und Memphis dafür zur Rechenschaft ziehen.

Die schöne Isis, jene an den fünf ägyptischen Schalttagen geborene, mit einem Kuhhaupte versehene, aber übrigens sehr ausdrucksvolle und körperlich vollendete Tochter Zeus, war die erste freie Frau, die erste Touristin, Diplomatin, Romanschreiberin. Wenn wir die Hieroglyphen der sogenannten Isis Tafeln verstanden, worauf sich die Vorreden zu manchen hochloblichen griechischen und römischen Ceremonieen befinden, ohne Zweifel würden wir uns überzeugen, daß schon damals die größte Philosophie und Staatsklugheit im Weibe, und daß die männliche Priesterschaft nur dessen Acolit und Dragoman war.

Isis war das personificirte Princip der Gesellschaft, sie befreite, verschönerte, erheiterte, sie beförderte den Ge-

schlechts Umgang und — den Ackerbau. Es war offenbar nicht ihre Schuld, daß die in ihre Religion und Mysterien eingeweihten Adepten den Schleier des Geheimnisses Jahrhunderte lang trugen, denn sonst hätten sie ihn zur Zeit der Auguste an der Tiber nicht abgelegt.

Ich brauche wohl nicht zu sagen, daß Isis im Griechischen Demeter und im Lateinischen Ceres übersetzt worden, daß die demagogischen Umtriebe in Eleusis und in Rom complett die ägyptischen und nur ein wenig klassischer, plastischer und indecenter waren. Der Beweis kann aus den Utensilien und Gemälden des Isis Tempels in Pompeji und aus dem Verbote des Cultus durch mehrere Consuln und Kaiser geführt werden, die noch ein Stück auf Frauenwürde hielten.

Lais und Phyrne waren die simonistischen Ideale Athens und Korinths, Livia Augusta, Julia, Poppäa und Andere die gleichen in Rom.

Aber auch die tugendhaften Spartaner bekannten sich zum antiken Simonismus; denn sie gestatteten ihren Weibern vor allen andern Völkern das Politisiren und machten sich buchstäblich zu Kreaturen ihres Beifalls. In Sparta herrschte das Weib, es war frei wie der Mann, es kämpfte und rang vor ihm nackt in der Arena. —

O Saint Simon, Plagiarius, o Vater Gervin, Plagiarius, o du Restor aller Mülker, Plagiarius, o geliebte Madame George Sand, Erzplagiarius. Ihr hättet uns doch in Religionsangelegenheiten etwas Neues erfinden können, dünkt mir. Die Zeiten sind nicht mehr für den dreitausendjährigen Gottesdienst in Memphis, und noch weniger